



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jursk.

4. Quartal.

Sonnabend den 3. October.

Stück 1.

Bekanntmachungen.

Die hinter dem Handarbeiter Karl Friedrich Gebhardt aus Köhschau erlassene Bekanntmachung vom 29. November pr. hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.
Merseburg, den 29. September 1857. Der Königliche Landrath Weidlich.

Die wegen schweren Diebstahls bestrafte unverehel. Wilhelmine Haugk genannt Gräfe aus Michlig, welche dem Erkenntniß gemäß unter Polizeiaufsicht gestellt werden soll, hat sich ohne Erlaubniß aus ihrem Heimathsorte entfernt und treibt sich jedenfalls vagabondirend umher.

Es wird ersucht die ic. Haugk zur Bestrafung ziehen und mir Nachricht geben zu wollen.

Merseburg, den 29. September 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Da auch in hiesiger Stadt, wie in den übrigen Ephorien des Kreises, das Reformationsfest am 31. October c. als ein ganzer Festtag mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert wird, so wird der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt am 30. October c. abgehalten, was wir mit dem Bemerken hiermit veröffentlichen, daß in Hinsicht auf die Heilighaltung jenes Festes die Bestimmungen der Amtsblatts-Verordnung vom 19. März 1854 (N. B. S. 120.) überall Anwendung finden.

Merseburg, den 30. September 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Communal-Korbweiden-Anlage am Gotthardtssteiche haben wir, da in dem angestandenen Termine Niemand erschienen ist, einen anderweiten Termin auf

Donnerstag den 8. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Secretariate anberaunt.

Pachtlustige werden ersucht, sich daselbst pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 30. September 1857.

Der Magistrat.

Verpachtung. Die in diesem Jahre urbar gemachten Parzellen des Gotthardtssteiches von zusammen 1 Morgen 159 Ruthen Flächenraum sollen auf 2 Jahre, von Neujahr 1858 bis dahin 1860, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, in unserm Secretariate anberaunt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. October 1857.

Der Magistrat.



Auf der Schule zu Kleinlauchstädt stehen ein Pferd und ein Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.



Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikels 12. der Statuten des hiesigen Kunst-Vereins wird am künftigen Dienstag den 6. October, um 4 Uhr Nachmittags, im Sessionszimmer des hiesigen Magistratsgebäudes, eine General-Versammlung zur Berichterstattung über die bisherige Wirksamkeit des Vereins, zur Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses und Vorstandes und der Stellvertreter des letzteren, zur Dechargirung der von dem Ausschusse dem Schatzmeister abgenommenen Rechnung der Vereins-Kasse und zur Verloosung der in diesem Jahre aus Vereinsmitteln angeschafften vier Delbilder und verschiedenen Kupfer- und Stahlstiche abgehalten werden, zu welchem der Vorstand die geehrten Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst einladet.

Merseburg, den 29. September 1857.

Der Vorstand des hiesigen Kunst-Vereins.
von Reibniß.



Ein noch gutes brauchbares Zugpferd steht zu verkaufen bei W. Hoffman in Creppau.

Bieh-Auction.

Montag den 5. October c., von Vormittags 11 Uhr ab, soll wegen Veränderung der Wirthschaft der Rindviehstand auf dem Fischer'schen Rittergute zu Geißelröhlitz bei Merseburg, bestehend in 18 Stück Oldenburger Kühen, 2 Stück 1½ jährigen und 3 Stück ½ jährigen Kälbern, auf genanntem Gute an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Holz-Verkauf.

200 Stück Birnen-, Aepfel- und Pflaumenbäume, welche trocken geworden sind, sollen in meinem mir zugehörigen Garten in Corbethaer Flur bei Schkopau den 8. October, Nachmittags von 1 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Karl Bamberg, Hoffischer.

Ein meublirtes Logis ist zu vermietthen und sogleich zu beziehen Markt Nr. 11.

Ein Logis nebst Zubehör ist sogleich zu beziehen an der Bürgerschule Nr. 362.

Logis: Vermietung.

Eine geräumige freundliche meublirte Stube mit Stubenkammer in Nr. 77. am Markte ist sofort zu beziehen; das Nähere ebendasselbst.

Logis: Vermietung.

Ein freundliches Logis ist von jetzt an zu vermietten und kann sogleich oder zum 1. Januar bezogen werden Saalgasse Nr. 378.



Zugleich mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager von thönernen Aufsatz-Defen auf das vollständigste assortirt ist.

Brandin,
Saalgasse Nr. 378.

Echt kaukasches **Insecten-Pulver**, das bewährteste Mittel gegen Flöhe, Wanzen, Motten etc., in Schachteln zu 2 und 4 Sgr., bei

Gustav Lots.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, die Kopfhairwurzeln kräftigt und stärkt und deren schnelles Wachsen außerordentlich befördert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem schönen Haarwuchs legt, empfiehlt in bekannter Güte das Glas nebst Gebrauchsanweisung zu 5 Sgr. und 7½ Sgr.

Gustav Lots.

Chemischer Harn-Dünger,

dessen Wirksamkeit sich bereits bei vielen Versuchen bewährte, empfehle ich zur gefälligen Abnahme. Das Fabrikat zeichnet sich durch eine Reichhaltigkeit an Stickstoff, Phosphor-Säure und alcalischen Salzen vortheilhaft aus.

Herr Professor Dr. Stöckhardt in Tharand äußert sich darüber folgendermaßen:

„Dieses Fabrikat gehört zu den besten und gehaltreichsten Düngerpräparaten, welche bis jetzt vorgekommen.“

Zur Bequemlichkeit meiner Herren Abnehmer errichtete ich bei dem Herrn **C. A. George**, Bahnhof Dürrenberg, ein Commissions-Lager dieses auch in diesem trockenen Sommer sich bewährten Düngers.

Magdeburg, im September 1857.

Carl Denecke.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, ersuche ich die Herren Deconomen hiesiger Gegend um recht zahlreiche Aufträge. Die Güte des Düngers betreffend, dürften die Früchte meines neu angelegten Gartens am vortheilhaftesten für dessen Anwendung sprechen. Analysen und Gutachten liegen zur Einsicht bei mir bereit.

Bahnhof Dürrenberg.

C. A. George.

Von **Weißwaaren, Stickereien, Spitzen, Blonden, Taschentüchern**, sehr netten und billigen **Negligehäubchen** und dergl. empfiehlt das Neueste

C. W. Sellwig,

Markt und Rossmarkt- Ecke.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind wieder frische Karpfen zu haben in der Hoffischerei, pro Pfd. 5 Sgr.

Eduard Bamberg, Hoffischer.

Frische Walthershäuser Köst- und Knackwürstchen sind wieder zu haben bei

J. Fehling, Entenplan.

Announce.

Die **Eisengießerei und Maschinenbau-Fabrik von Schade & Comp.** zu Zeitz empfiehlt sich zur Uebernahme und Ausführung von Guß-Arbeiten aller Art, beschäftigt sich mit Anfertigung von landwirthschaftlichen **Maschinen**, insbesondere von **Dreschmaschinen mit Göpeln**, nach neuester vortheilhaftester Construction, übernimmt ferner die Anfertigung von **Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Pumpwerken, Mühlenwerken**, überhaupt von allen in das **Maschinenbaufach** schlagenden Gegenständen, bittet um geneigte Aufträge und verspricht **prompte und reelle** Bedienung.

Schade & Comp.

Ergebenste Anzeige!

Eine Sendung **Niederländer Winter-Rock- und Beinkleiderstoffe** empfang und empfiehlt als etwas Vorzügliches

die Tuchhandlung von **J. G. Reichelt.**

Den Empfang ihrer neuen **Mess-Waaren**, worunter eine hübsche Auswahl **Damentuche**, zeigt ergebenst an die Tuchhandlung von **J. G. Reichelt**, vis à vis dem Rathskeller.

Nächsten Sonntag den 4. October ladet zum **Schweinausfegeln und Tanzmusik** ergebenst ein **Krebs**, Gastgeber.

Köpschen, den 30. September 1857.

Sonntag den 4. d. M. Ernte-Dankfest, wozu ergebenst einladet

Moritz in Leuna.

Zum Erntedankfest in Meuschau

lade ich zur Tanzmusik bei vollständig besetztem Orchester ergebenst ein. Mit guten Speisen und Getränken werde ich bestens aufwarten.

Carl Pöble.

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei dem Bau der Zuckerfabrik zu Benkendorf bei Holleben durch die Maurermeister

Senning zu Halle, Bauhof Nr. 1.,
Brohmer zu Lauchstädt.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich das Schwein von dem Deconom **Hartmann** geschlachtet hätte, welches die Leiche gefressen haben soll, was aber die größte Unwahrheit ist.

Wer mir diesen Verläumder so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine anständige Belohnung.

Merseburg, den 1. October 1857.

Julius Beyer.

Bei unserem schmerzlichen Abgange von Merseburg fühlen wir uns verpflichtet, allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen, sowie auch für alle Liebe und Theilnahme bei dem Tode unsres unvergeßlichen theuern Sohnes und Bruders noch herzlich zu danken.

Die Familie Remda.

(Verpätet.) Für die ihrem am 13. September dahingegangenen theuern Sohne bewiesene treue Liebe und durch Befruchtung des Sarges dargelegte zärtliche Anhänglichkeit sprechen Herrn Lehrer Gäbler und der Schuljugend in Köpschen den innigsten Dank aus

Stellmachersstr. **Schladebach** nebst Frau in Spergau.

Paletot- und Winterrockstoffe, Tuche und Winterbuckskins,

in größter Auswahl, empfiehlt

J. Schönlicht.

Das Winter-Semester am Dom-Gymnasium beginnt Donnerstag den 8. October. An demselben Tage Morgens 8 Uhr findet im Saale des Gymnasiums die Prüfung der in die Vorbereitungsklasse aufzunehmenden Knaben statt. Die Vorbereitungsklasse steht im organischen Zusammenhange mit dem Gymnasium und vertritt die Stelle von Sexta; Kenntnisse in der lateinischen Sprache sind zur Aufnahme nicht erforderlich. Die Prüfung der etwa in höhere Klassen aufzunehmenden Schüler beginnt um 10 Uhr. Sämmtliche Schüler müssen mit ihren Eltern oder Angehörigen geführt werden.

Dr. Scheele.

Dank.

Bei dem schmerzlichen Verluste unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bürgers und Maurers August Rosprich, haben wir so viele Beweise herzlicher Theilnahme erhalten, daß wir unsern innigen Dank hiermit auszusprechen uns verpflichtet fühlen. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Schellbach für die im Hause und am Grabe gesprochenen Trostesworte, sowie dem Herrn Stabsarzt Dr. Saab für die liebevolle Pflege, die er ihm angedeihen ließ, auch für die ehrenvolle Begleitung der Hrn. Bürgergeschützen und der löblichen Maurer-Innung zu seiner Ruhestätte unsern herzlichen Dank. Möge sie der himmlische Vater vor einem ähnlichen Schicksal alle bewahren.

Merseburg, den 3. October 1857.

Die Hinterlassenen.

Todesanzeige.

Am 24. September, Abends in der zwölften Stunde, entschlief zum bessern jenseitigen Erwachen unsre jüngste liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Cousine, die Jungfrau

Kunigunde Louise Dannenberg,

nach sechswöchentlichem Krankenlager im Alter von 20 J. 5 M. Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mit der Bitte, um stille Theilnahme. —

Gleichzeitig drücken wir hierdurch allen Denen unsern herzlichen Dank aus, welche am heutigen Begräbnistage von nah und fern gekommen waren und durch Begleitung der geliebten Entschlafenen zur letzten Ruhestätte die unverkennbarste Theilnahme an unserm schweren Verluste und die Würdigung unsers

Die Vergeltung bleibt nicht aus.

(Schluß.)

Albrecht drohte das Herz vor Freude zu springen. Als der Landmann geendet, offenbarte er sich ihm und bat ihn, wenn es verlangt werden sollte, sein Zeugniß abzugeben, was der erstere zu thun versprach. Dann eilte er mit frohem Herzen zu dem Pfarrer, achtete weder des rauhen Winterwetters noch der Stürme, welche von der See herzogen. Spät in der Nacht kam er in Heiligen Kreuz an, und nachdem er dem Pfarrer sogleich seine frohe Botschaft erzählt, ließ dieser anspannen und sie machten sich gemeinschaftlich auf den Weg nach Königsberg, wo sich Heller im Gefängniß befand.

Auf ihre Anzeige wurde der Landmann bei den Gericht vernommen; aber seine Aussage konnte vorläufig des Müllers Lage nicht verbessern, da alle weiteren Beweismittel für die Wahrheit derselben fehlten. Die Bestätigung des Todesurtheils

tieffsten Schmerzes an den Tag legten. Ja, herzlichsten Dank Allen, welche den Sarg mit Kronen und Kränzen aufs Reichste und Schönste schmückten. Besonders aber innigsten Dank dem Herrn Pastor Hennicke, Hochlehrwürden zu Bündorf, welcher durch die in der Kirche gehaltene an Lucas 10. V. 41. u. 42. angeknüpfte Predigt unsern schmerz erfüllten Herzen so reichlichen Trost spendete.

„Sie hat das beste Theil erwählt, und das soll nicht von ihr genommen werden,“ ja nur ein solches Wort, sowie der Glaube an das einstige schönere Wiedersehen, vermögen unsre tiefgebeugten Herzen aufzurichten.

Wollen Alle, welche die Entschlafene kannten, unserer lieben Louise ein treues Andenken bewahren.

Knapendorf bei Merseburg, am Tage des Begräbnisses, Sonntag den 27. September 1857.

Die tiefbetrübten **Eltern, Brüder, Schwestern, Schwäger, Schwägerin und Tante** in Knapendorf, Bischof (bei Lauchstädt), Niederbeuna, Benkendorf (bei Halle).

Zum Lesen der **Illustrierten Zeitung** können noch 3—4 Theilnehmer sich melden bei

Gustav Lots, Burgstraße 300.

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 29. September 1857.

Weizen	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	3 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen	2	1	3	:	2	7	6
Gerste	1	27	6	:	2	2	6
Hafer	1	10	—	:	1	16	3

Am 17. Sonntage nach Trinit., Erntedankfest, (4. Oct.) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dvish.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triefel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Stadtkirche: Sonntag, nach der Frühpredigt, wird öffentliche Communion vom Herrn Diac. Burghardt gehalten. Die Beichte dazu ist nach der Frühcommunion $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Nächsten Sonntag, als am Erntedankfest, Abends 5 Uhr, wird Abendgottesdienst in der Gottesackerkirche gehalten.

Montag, Abends 6 Uhr, hält der Herr Diac. Burghardt Missionsstunde in der Gottesackerkirche.

war bereits erfolgt, und man erwartete, daß der Tag der Vollstreckung angefetzt werden würde. Zwei Tage darauf geschah dies wirklich und der fünfte Tag darauf war zur Hinrichtung bestimmt.

Heller war darauf genugsam vorbereitet. Er kannte zu gut den damaligen Rechtsgang, um noch auf Hülfe zu hoffen. Seine einst stattliche Gestalt war gebeugt, sein Haar von Kummer gebleicht, er bot in seiner Ruhe eine ehrwürdige Erscheinung.

Albrecht hatte sich Zutritt zu ihm verschafft, um ihm noch zum letzten Mal seine Liebe und Verehrung zu beweisen und ihm mitzutheilen, was er für seine Befreiung gethan. Heller dankte ihm für seine Liebe, segnete ihn und Anna, und erwartete dann den Tag des Gerichts in Gesellschaft des Pfarrers und Annas.

Da der Pfarrer Heller auf dem letzten Gange begleiten wollte, so blieb er bei ihm und beauftragte Albrecht, nach sei-

nem Dorfe zu reisen und daselbst einige Aufträge von ihm an seine Familie zu bestellen. Mit schwerem Herzen trennte sich Albrecht von Allen, versprach jedoch, am Tage des Gerichts wieder bei ihnen zu sein, um Anna in seinen Schutz zu nehmen. Giltig betrieb er seine Reise, um keine Zeit zu versäumen, und langte alsbald in dem Walde an, durch welchen der Weg nach Heiligen Kreuz führte.

Als er ungefähr in der Mitte desselben angelangt war, gewahrte er in dem Gehölz mehrere Leute, Holzschläger, welche einen Menschen trugen. Sie winkten ihm, zu halten, er that es, stieg aus, näherte sich ihnen und gewahrte zu seinem Schrecken, daß die Leute den entseelten Kühnlein trugen. Sie hatten ihn an einem Baum aufgehängt gefunden, und die Verstückelung seines Körpers verrieth nur zu deutlich, daß er auf gewaltsame Weise zu Tode gekommen sei. Ihn hatte die gerechte Strafe ereilt. Niemals hat man die Thäter entdeckt, obgleich man nur zu bestimmt wußte, daß auch diesen Mord die Hand der Rache vollführt, wie das auch in der That der Fall war.

Als man die Leiche auf Albrechts Wagen legte, um sie nach Dirschheim zu schaffen, entfiel ihr ein Taschenbuch, das Albrecht, da es neben ihn gefallen war, aufhob. Es war, als er Kühnlein todt vor sich liegen sah, mit einem Mal eine wunderbare Ruhe in seine so lange aufgeregte Seele gefehrt, er konnte sich keine Rechenschaft davon geben, aber er fühlte die tröstende Ueberzeugung, des Müllers Geschick müsse jetzt eine bessere Wendung nehmen. Als er, die Brieftasche in der Hand, in das verzerrte Antlitz seines Todfeindes schaute, fühlte er sich unwillkürlich aufgefordert, das Taschenbuch zu öffnen. Er that dies vor Aller Augen, und die mitleidigen Holzschläger, die von Hellers Unschuld und der Schändlichkeit des Schreibers nur zu sehr überzeugt waren, hielten ein Durchsuchen der Papiere für durchaus gerechtfertigt und nothwendig unter den gegenwärtigen Umständen, da man doch nicht wissen konnte, ob sich darin nicht irgend etwas zum Vortheil für des Müllers Sache auffinden ließe.

Es waren mehrere Briefe in der Tasche, die genügende Beweise lieferten, wie der Schreiber gegen Staat und seine Gerichtsgehörigen schändlich verfahren, sonst war nichts mehr zu entdecken und schon wollte Albrecht die Papiere wieder hineinlegen, als er in einer geheimen Tasche noch einen mehrfach zusammengelegten Brief entdeckte, den er alsobald aus seinem Versteck zog und las. Und je weiter er las, um so mehr wuchs sein Erstaunen und seine Ueberraschung; von der Freude übermannt, sank er in die Knie und heiße Thränen benetzten das Papier. Mit Erstaunen sahen ihn die Umstehenden an, und wußten nicht, was sie denken sollten. Er aber warf einen Blick, erfüllt mit unaussprechlichem Dank, zum Himmel, sprang dann rasch auf und mit vor Freude zitternder Stimme theilte er den erstaunten Leuten mit, daß dieser Brief ein Protocoll enthalte, das jener Fischer, von dem man ahnte, daß er den Amtmann erschlagen, vor seinem Tode habe aufsetzen lassen, und worin er sich des Mordes schuldig an dem Amtmann bekannte und die Gründe dazu angab. Er war durch den Sturm an die Küste Kurlands getrieben, und, erschöpft von den erlittenen Mühsalen, daselbst tödtlich krank geworden, und hatte sich in seinem Gewissen bewogen gefunden, damit nicht etwa ein Unschuldiger verdammt würde, von einer Gerichtsperson und vor Zeugen diese seine Aussage aufsetzen zu lassen. Zugleich ließ er sich das Versprechen geben, sein Bekenntniß an das Amt nach Dirschheim zu senden, wohin der Brief denn auch wirklich gelangt und von Kühnlein, der ihn zuerst erbrach, unterschlagen worden war, um den Müller zu verderben.

Die Zuhörer waren von dem Vernommenen tief ergriffen. Verwünschungen des Schreibers und freudige Aeußerungen, daß es dessen Ränken dennoch nicht gelungen sei, wechselten mit einander ab; Albrecht aber achtete ihrer in seiner Glückseligkeit nicht; rasch hatte er sich ein Pferd ausgespannt und sprengte, die Brieftasche in seinem Busen wohlverwahrt, nach Königsberg zurück, Gott preisend, daß er ihn zum Werkzeug der Rettung gemacht.

Sein bereits angestregtes Pferd versagte ihm bald den Dienst, er sprach bei dem nächsten Hofe an, sich ein anderes zu erbitten, und so flog er dahin und erreichte am frühen Morgen die Königsstadt.

Es wurde nun die Hinrichtung aufgeschoben, eine neue Untersuchung eingeleitet, des Müllers Unschuld von Seiten des Gerichts anerkannt, und ihm sein Eigenthum wieder zurückgegeben.

Groß war die Freude des Geretteten. Es war ein großer Auslauf, als man ihn aus seinem Gefängniß führte; von Anna, Albrecht und dem Pfarrer geleitet, wandelte er nach der Kirche, um hier vor seinem Gott inniglich zu beten, und ihm für seine gnädige Rettung zu danken.

Darauf ließ er die Mühle und sein ganzes Besizthum verkaufen, vereinigte die Liebenden und zog in das Innere des Landes, woselbst Albrecht eine Mühle kaufte und Heller dann im Genuß des Glückes seiner Lieben, die sich ihm so treu bewiesen hatten, noch viele glückliche Jahre verlebte.

So lautet die Erzählung von der Mühle in Finken.

Ein junger Kaufmann aus Hamburg, welcher zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Carlsbad besucht hatte, starb in diesem Kurorte. Die Wittwe ertheilte nach der ihr zugegangenen Todesanzeige sofort den Auftrag, die Leiche ihres Mannes von Carlsbad nach Hamburg zu transportiren. Vor einigen Tagen kam auf der Anhaltischen Bahn die Leiche an und ging auf der Hamburger Bahn an ihren Bestimmungsort ab. Beim Oeffnen des Kastens wurde aber darin nicht die Leiche des jungen Kaufmanns gefunden, sondern die eines alten Mütterchens. In dem Leichenhause zu Carlsbad war die Verwechslung vorgegangen, und der junge Kaufmann auch auf dem dortigen Kirchhofe statt der alten Frau mit andern Leichen beerdigt worden.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

Um den uns von allen Seiten zugegangenen Anfragen zu begegnen, machen wir hiermit die schuldige Anzeige, daß wir in den Stand gesetzt sind,

Photogen, spec. Gewicht 0,820, à 16 Thlr. per 110 Pfd.

ab Bahnhof Weisensfels,

schweres Del, spec. Gewicht 0,850, à 10 Thlr. per 110

Pfd. ab Bahnhof Weisensfels,

abzugeben. Gefällige Aufträge bitten wir an unser **Comptoir** in **Halle, Brüderstraße Nr. 16.**, zu richten.

Wir bemerken dabei, daß, während Photogen auf jeder geeigneten Lampe brauchbar ist, das schwere Del dagegen nur auf Lampen mit Rundbrennern und verengten Cylindern, sowie auf den sogenannten Delgaslampen außerst sparsam brennt und eine ruhige hellleuchtende Flamme giebt.

Halle, den 1. October 1857.

Die Direction.

eins
Drs
Octob

egelfer
eines
üben,
Gefän

eine n
Unter

Korbr
angeht
ten T

Don
in un

finden
bekan

Parze
DRu
bis d
min

in u
hierd
Bedin

Kenn
tretur
we